JOSEF OLUP.

Josef Olup, Kaufmann in Laibach, wurde am 20. Januar 1874 in Seitzdorf in Untersteiermark geboren und besuchte dort die Schule. Es duldete aber den strebsamen jungen Mann nicht in den engen Grenzen seiner Heimat und seines Gewerbes. Er griff mit zwanzig Jahren zum Wanderstab, zog nach Laibach und war dort in verschiedenen Stellungen tätig. 1900 wurde Olup als Ersatzreservist zum Militär assentiert und machte die vorgeschriebene achtwöchentliche Ausbildung mit. In Laibach verheiratete er sich mit Maria Tomazin, der Besitzerin eines kleinen Konfektionsgeschäftes, und in der Leitung dieses zunächst bescheidenen kaufmännischen Unternehmens zeigte sich Olup erst in seinem Elemente. Sein Fleiß, seine Redlichkeit und Pünktlichkeit kamen ihm in seinem neuen Wirkungskreise sehr zustatten, das Geschäft blühte auf und hatte sich in kurzer Zeit glänzend entwickelt.

1914 mußte Olup beim Ausbruch des Krieges sofort einrücken und wurde in das Landsturm-Infanterie-Regiment Nr. 27 eingereiht. Mit dem ersten Marschbataillon zog er auf den serbischen Kriegsschauplatz, machte zahlreiche Gefechte mit und wurde am 5. Dezember 1914 infolge schwerer Verwundung durch einen Lungenschuß von den Komitatschis gefangengenommen. Man schleppte ihn in das Gefangenenlager Krušovac, wo er durch volle 11 Monate unter Entbehrungen jeder Art festgehalten wurde.

Am 5. November 1915 gelang es Olup, aus der Gefangenschaft zu entweichen; er passierte auf Schleichwegen glücklich das ganze feindliche Lager und gelangte nach Überwindung vieler Gefahren endlich zu den österreichischen Truppen. Durch eine lebensgefährliche Operation erst in der Heimat von der serbischen Kugel befreit, wurde Olup nun superarbitriert und lebt, seiner Familie zurückgegeben, wieder in Laibach. Er, der den Krieg von der schrecklichsten Seite kennen gelernt hatte, hat sich gelobt, seiner Leidensgenossen nie zu vergessen und ihrer stets offenen Herzens und offener Hand zu gedenken.

Josef Olup